



Uwe Norra vom Nabu richtet die Futterstelle in seinem Garten. Er füttert ganzjährig und nicht erst, wenn Eis und Schnee den Vögeln die Futtersuche schwer machen.

RN-Foto Riediger

„Die Greifvögel fehlen“

Illegale Abschüsse, Monokulturen und Maisanbau bedrohen die Vogellandschaft

SELM. Die Vogellandschaft in Selm und Umgebung scheint sich zu verändern. Immer mehr Rabenvögel sind unterwegs, andere Arten scheinen zu verschwinden. Ob dieser Eindruck richtig ist, darüber sprach RN-Volontärin Jennifer Riediger mit dem Vogelbeobachter und Pressesprecher der Nabu-Ortsgruppe in Selm, Uwe Norra.

Gestern sind mir zwei Raben fast vor das Auto geflogen, eine McDonalds-Tüte im Schnabel. Stimmt es, dass es immer mehr Raben in Selm und Umgebung gibt?

Das ist korrekt, aber was Sie meinen, sind keine Raben, sondern Rabenkrähen und Dohlen.

Ist es ein Problem, dass es immer mehr Vögel dieser Art gibt?

Ja schon. Denn sie brüten in Schornsteinen. Das heißt, sie werfen Nistmaterial hinein

und bauen daraus ihr Nest. Im vergangenen Jahr ist jemand in seiner Wohnung in Selm erstickt, weil das Nest den Schornstein verstopft hat.

Was kann man tun, damit so etwas nicht passiert?

Man muss aufpassen. Wenn man im Frühjahr sieht, wie die Vögel Äste in den Kamin werfen, dann sollte man den Schornsteinfeger rufen. Der macht den Kamin wieder frei. Und es gibt Gitter, die man auf den Kamin legen kann, um den Nestbau zu verhindern.

Warum gibt es immer mehr von diesen Vögeln?

Sie sind die Profiteure menschlicher Gewohnheiten. Es wird immer mehr weggeworfen, das für sie fressbar ist. Die Leute kaufen sich eine Pita, essen die Hälfte, und den Rest schmeißen sie weg.

Was in die Biotonne gehört, landet auch oft auf der Straße. Außerdem fehlen Habichte und andere Greifvögel, die den Bestand regulieren.

Wieso bleiben die aus?

Die Ursachen sind vielfältig. Es gibt immer noch illegale Abschüsse von Greifvögeln. Außerdem sind die Monokulturen ein Problem. Der Maisanbau versiegelt die Flächen und sorgt dafür, dass sich auf dieser Fläche kein Vogel mehr ernähren kann. Keine Lerche, kein Storch. Da kann kein Bussard mehr sitzen und nach Mäusen suchen.

Bedeutet das, dass sich die Vogellandschaft verändert?

Ja, dramatisch ist das bei der Feldlerche. Ich musste im Frühjahr nur vor die Tür gehen, und dann hab ich sie schon singen gehört. Das passiert jetzt nicht mehr.

Gibt es denn auch Vögel, die jetzt neu nach Selm kommen oder im Winter hier bleiben, weil die Winter wärmer werden?

Der Star. Den kann man nun hier beobachten. Oder den Silberreiher. Früher hatten wir hier nur den Graureiher. Seit gut zehn Jahren kommt der Silberreiher als Wintergast zur Funne oder zum Selmer Bach. Die Graugänse, Kanada- und Nilgänse nehmen zu. Vor 20 Jahren saß ich mit einer Gruppe in Ägypten und hab auf Nilgänse gewartet. Heute haben wir sie hier.

Falls der Winter doch noch kalt wird: Was kann man den Vögeln dann Gutes tun?

Füttern, aber nicht erst, wenn Eis und Schnee liegt. Sondern eher. Ich füttere ganzjährig. Dann wissen die Vögel, wo das Restaurant ist, und kommen auch.